

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 50

Artikel: Ums volle Dutzend...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

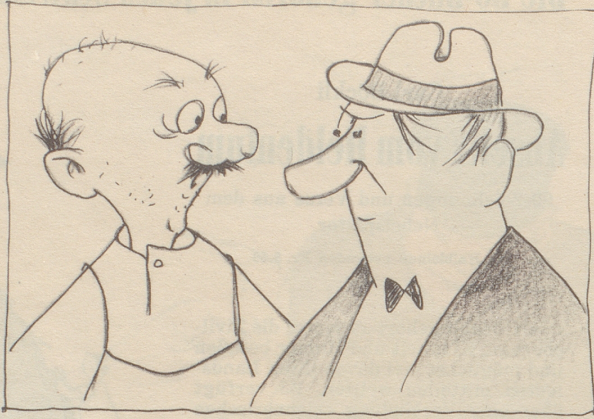
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

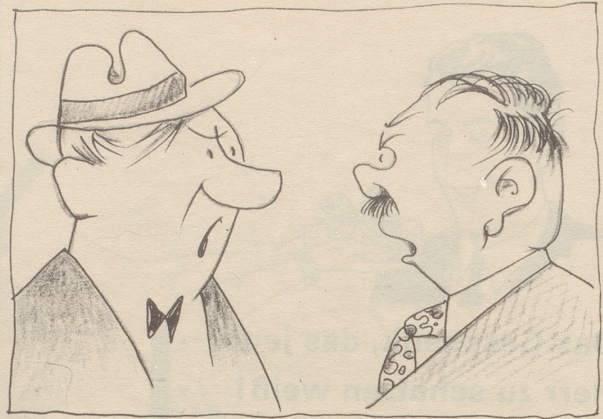
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

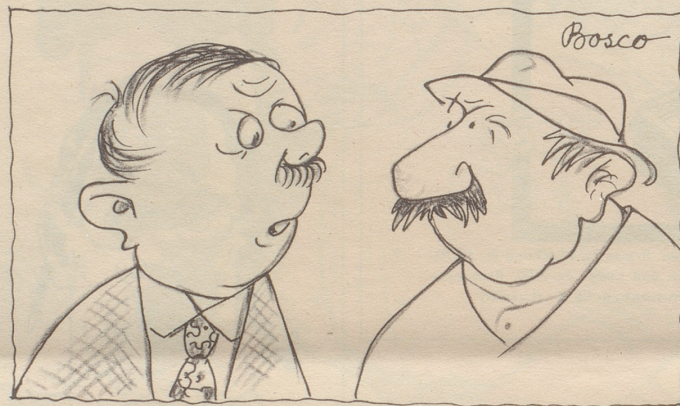
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schuhmacher zum Lederhändler: «Da isch ja verrückt wie tüür afe s Läder isch! Da mueß ich ja für es Paar Schue zum sole zwänzg Franke heusche daß i mag koo.»



Lederhändler zum Häuteflieferant: «Das isch nümme schön, was ich Eu für die Huut mueß zale — da chunnt ja s Läder viel z tüür!»



Häutefhändler zum Bauern: «Für die Chalber und Rinderfell verlangid Ihr vill z vill!»

«Ja Ihr chömed mir grad rächt, wones Paar Schue la sole afe zwänzg Schtutz choscht!»

Brutus — auch Du!

Er ist nun schon seit einem Jahr pensioniert, der gute Chefbuchhalter aus der Kohlenhandlung um die Ecke. Ich habe bei ihm vor Jahren aushilfsweise gearbeitet, und wenn ich ihn jetzt gelegentlich auf seinem Rentner-Spaziergang begegne, so muß ich immer an seine Aussprüche denken, wenn ihm in der Bilanz etwas unklar schien. «Das ist mir ein vollständiges Ministerium», brummte er jedesmal ärgerlich, und meine untergeordnete Stellung erlaubte es mir nicht, ihn zu belehren, es heiße «Mysterium». Und wenn er dann den

Fehler gefunden hatte, knirschte er, als wende er sich an einen geheimen Widersacher: «Ahaa!» (Hier schon ging seine Stimme in ein gedehntes Quetschen über), «auch Du bischt ein Brutus!» Man nannte ihn deshalb Julius Caesar, später nur noch Julius, und ich bin sicher, daß er heute noch nicht weiß, wie Shakespeares Zitat eigentlich richtig heißt, denn wer wagt es — so frage ich — einen Julius Caesar zu belehren, selbst wenn sein Kaiserreich nur die Kontore einer Kohlenhandlung sind ...

Röbi

Ums volle Dutzend ...

Ich bin ein fleißiger und aufmerksamer Zeitungsleser, so konnte ich diesen Sommer in den bedruckten Spalten elfmal von «Fliegenden Tellern» lesen. Hoffentlich kommt noch einer — dann langt's auf Weihnachten grad zu einem Service ...

pen

Hauser in Chübel

Welch greuliche Vorstellung, daß Churchill mit Hilfe von Wundernährmitteln ein hohlbüchiger, dürrer Pedant sein könnte ...

pen

